



**Hans Rudolf Helbling**  
Der Bolliger Pfarrer soll die Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft Schweiz nicht präsidieren. Grund: Seine Kritik an Israels Militärpolitik. **Seite 30**



**Tom Hanks**  
Eine ungewöhnliche Besetzung: Hanks spielt in dem neuen Film des «American Beauty»-Regisseurs Sam Mendes einen Killer. Und überzeugt völlig. **Seite 26**



**Todd Elik**  
Der kanadische Topskorer ist der Hoffnungsträger der SCL Tigers. Das primäre Ziel in einer stärker gewordenen NLA ist der Ligeerhalt. **Seite 41**



**Endlich wieder Sonne**  
Das Wetter kippt auf die bessere Seite. Heute bleibt es meist trocken, und allmählich setzt sich die Sonne durch. Temperaturen 18 bis 22 Grad. **Seite 13**

MITTWOCH, 11. SEPTEMBER 2002

**KARTELLGESETZ**

## Purzeln jetzt die hohen Schweizer Preise?

Nach der Wettbewerbskommission macht jetzt auch die WAK des Nationalrates Druck auf die hohen Preise.

Bereits Anfang Juli hatte die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) des Nationalrates beschlossen, die so genannten Parallelimporte weiter zu erleichtern. Diese sind ein Mittel gegen die teilweise massiv überhöhten Preise, welche die Händler – und damit auch die Konsumentinnen und Konsumenten – für Importwaren zahlen müssen. Gestern schloss die Kommission ihre Arbeiten zur Verschärfung des Kartellgesetzes ab. Neu sollen direkte Sanktionen möglich sein, wenn Unternehmen den Wettbewerb behindern, und

nicht erst wie heute im Wiederholungsfall. Schärfer vorgehen will die WAK auch gegen vertikale Absprachen, mit denen beispielsweise Auto- oder Uhrenhersteller einem Händler Verkaufspreise oder -gebiete vorschreiben. Die Wettbewerbskommission soll prüfen, welche Absprachen gegen das Wettbewerbsrecht verstossen.

Studien gehen davon aus, dass die Konsumenten mit einer Einschränkung der vertikalen Absprachen um Milliarden Franken entlastet würden. Auch WAK-Präsident Jean-Philippe Maitre (CVP, GE) ortet ein beträchtliches Potenzial, bezeichnete es aber als unmöglich, die Preissenkungen zu beziffern. *Ho*

**Seite 3**  
KOMMENTAR AUF DIESER SEITE

**WELTGIPFEL**

## Eine Basis für die Zukunft

Heute geht der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung zu Ende. Positiv und kritisch äussert sich Bundesrat Deiss.

Nach Meinung des Schweizer Aussenministers Joseph Deiss kann der Aktionsplan von Johannesburg, der heute an einer feierlichen Abschlussitzung des Weltgipfels verabschiedet wer-

den soll, eine Basis für die Zukunft sein. Es sei aber schade, so Bundesrat Deiss, dass es nicht gelungen sei, sich auf konkrete Ziele in der Frage der künftigen Nutzung erneuerbarer Energien festzulegen. Auch Vertreter von Umwelt- und Entwicklungsorganisationen äusserten sich enttäuscht. Es sei eine grosse Chance verpasst worden. *mh*

**Seite 2**

**PLEITE VON MEIER+JÄGGI**

## 650 Arbeiter können nicht weiterbauen

Im halben Mittelland geht auf unzähligen Baustellen gar nichts mehr. Grund: Eine der grössten Pleiten, die es im Schweizer Baugewerbe je gegeben hat. Bei Meier+Jäggi hatten 650 Personen gearbeitet.

Migros-Neubau Herzogenbuchsee, Bahnunterführung Roggwil, Aarebrücke Olten: Überall standen die Krane gestern still. Die Baugruppe Meier+Jäggi hatte die Bilanz deponiert. «Ja, ich fühle mich getäuscht», gestand Reto Brun, der das Unternehmen Ende Mai übernommen hatte. Er glaubte an eine Rettung, hat dann aber Altlasten entdeckt – und Auftragsbücher mit Arbeiten, die zu nicht kostendeckenden Preisen angenommen worden waren.

«Schon Anfang dieses Jahres war die Meier+Jäggi-Gruppe in einer finanziellen Lage, aus der sie sich nicht mehr aus eigener Kraft retten konnte», erklärte Brun. Im Frühling hatten die Banken auf rund 50 Millionen Franken Forderungen verzeichnet. Jetzt waren sie nicht mehr bereit, zu einer weiteren Sanierungsrunde Hand zu bieten. *uhg*

**Seite 17**



Wo die Baustelle wäre, wissen die Arbeiter von Meier+Jäggi sehr wohl. Aber die Firma kann nicht mehr zahlen. *BILD KEYSTONE*

**KOMMENTAR**

## Kampf ist noch nicht gewonnen

♦ **Franz Hopfan**  
Es ist unbestritten, die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten zahlen bei ihren Einkäufen Milliarden zu viel. Das gilt nicht nur für Importprodukte, die teilweise grotesk überteuert sind im Vergleich zu den Preisen im Ausland, auch hier zu Lande sind die Märkte noch stark abgeschottet, gibt es Preis- und Gebietsabsprachen.

Jetzt will die Wirtschaftskommission (WAK) des Nationalrates Nägel mit Köpfen machen und das Kartellgesetz massiv verschärfen. Setzen sich anfänglich nur die Vertreter von SP, CVP und den Grünen für griffige Massnahmen ein, scheinen jetzt auch vereinzelt Vertreter von FDP und SVP erkannt zu haben, dass Parallelimporte und die Einschränkung von vertikalen Absprachen nicht nur den Konsumenten, sondern auch den KMU wesentliche Vorteile bringen könnten.

Ob sich diese Koalition der Vernunft auch im Nationalrat durchsetzen kann, ist aber alles andere als sicher. Bei einer Verschärfung des Kartellgesetzes gibt es neben Gewinnern auch Verlierer. Das sind jene, die bisher vom zahllosen Gesetz profitiert haben, insbesondere marktmächtige Konzerne, Generalimporteure und Alleinvertrieber von Markenprodukten. Die Lobbyisten wetzen bereits die Messer, berichten Kommissionsmitglieder, und sie erwarten im Parlament eine harte Auseinandersetzung. Vielleicht ist es nötig, dass die Konsumentinnen und Konsumenten im nächsten Jahr an der Wahlurne ein deutliches Machtwort sprechen. *franz.hopfan@bernerzeitung.ch*

**11. SEPTEMBER**

## Keine Angst vor Anschlägen

Die Schweizer Bevölkerung fühlt sich sicher. Trotzdem soll eine restriktive Terrorstrafnorm eingeführt werden.

Der Dienst für Analyse und Prävention beim Bundesamt für Polizei gibt Entwarnung: Auf den 11. September hin ist mit keinen terroristischen Attacken gegen Einrichtungen in der

Schweiz zu rechnen. Und beim grössten Teil der Bevölkerung haben die Anschläge in den USA kaum Spuren hinterlassen: Das Sicherheitsempfinden ist nach wie vor sehr hoch. Trotzdem will Justizministerin Ruth Metzler im Eilverfahren zwei Terrorstrafnormen durchboxen. Experten und Politiker treten jetzt auf die Bremse. *gr*

**Seite 8**

**UNO-BEITRITT**

## Skeptische Gegner

Am 10. September tritt die Schweiz der UNO bei. In einer Serie legen Vertreter von Politik und Wirtschaft aus persönlicher Sicht dar, welche Rolle die Schweiz künftig spielen soll. Den Auftakt macht ein Gegner des UNO-Beitritts: Hansruedi Wandfluh, Unternehmer und Berner SVP-Nationalrat. *ds*

**Seite 3**

**SCHAUSPIELHAUS ZH**

## Proteste gegen Entlassung

Über 1000 Menschen protestierten gestern Abend in Zürich gegen die Entlassung von Christoph Marthaler als Intendant des Schauspielhauses. In einer Resolution forderten sie den Verwaltungsrat auf, die Entlassung rückgängig zu machen. Marthaler selber forderte den Verwaltungsrat zum Rücktritt auf. *dur*

**Seite 25**

**«VOTE-IN»**

## Abstimmen im Tanzlokal

Nach Zürich gibt es sie nun auch in Bern. Heute Abend findet im «Bierhübeli» eine «Vote-in»-Party statt, bei der tanzend abgestimmt werden kann. Das gefallt Thomas Fuchs, SVP-Grossrat, nicht: Er bezeichnet den Anlass als unzulässig und zieht seinerseits eine SVP-Aktion im Altersheim in Betracht. *bol*

**Seite 29**

**GESELLSCHAFT**

**Fröhliche Kinderkirche 10**



**Kinderkirche Burgdorf:** Das ist die Antwort von Pfarrerin Ruth Opplinger auf das schwindende Interesse an der Sonntagsschule.

**SCHWEIZ**

**Proteste an der Expo 4**

Zwei Gruppierungen wollen am Samstag gegen den Expo-Besuch des italienischen Vizepremiers Gianfranco Fini protestieren.

**AUSLAND**

**Gespräche Irak-UNO 9**

Der stellvertretende irakische Ministerpräsident Aziz hat sich in Johannesburg mit UNO-Generalsekretär Annan getroffen.

**WIRTSCHAFT**

**Franzose bei Bon Appétit 15**

Der Lebensmittelkonzern Bon Appétit und der künftige Chef Alain Caparros wollen die Expansion in Europa forcieren.

**KULTUR**

**Landschaften mit Seele 25**

Heute ist im Kunsthaus Langenthal die Vernissage zu einer feinsinnigen Ausstellung. «Landschaften» heisst sie.

**STADT BERN**

**Der Herr der Reben 27**

Hubert Louis keltert bald seinen ersten Wein. Im Oktober ist Lesezeit. Ein Besuch auf dem städtischen Rebgut in La Neuveville.

**REGION BERN**

**Muri budgetiert Defizit 30**

Zwei Millionen Franken Defizit sieht Muri Budget 2003 vor. Die Steuern sollen gleich bleiben. Das Parlament entscheidet.

**KANTON BERN**

**Mehr Transparenz 40**

SP-Grossrätin Margret Kiener Nellen fordert im Grossen Rat mehr Transparenz bei Steuererleichterungen für Firmen.

**SPORT**

**Hingis ausgeschieden 42**

Die Schweizer Tennisspielerin Martina Hingis verlor beim US Open in New York gegen Monica Seles klar mit 4:6 und 2:6.



**Schnäppchen-Jagd**

HEUTE SCHNÄPPCHEN ZU ERHALTEN  
FINDEN SIE AUCH  
www.bernerzeitung.ch